



Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

10. Sonntag nach Trinitatis

Israelsonntag

16. August 2020

EG 433

Hevenu schalom alejchem, / hevenu schalom alejchem, /
hevenu schalom alejchem, / hevenu schalom, schalom,
shalom alejchem.

Wir wünschen Frieden euch allen, / wir wünschen Frieden
euch allen, / wir wünschen Frieden euch allen, / wir
wünschen Frieden, Frieden, Frieden aller Welt.

(Text und Musik aus Israel)

VOTUM und BEGRÜSSUNG

*Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist,
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat. (Ps 33, 12)*

Gottes Volk – das sind die Menschen, die mit Gott
unterwegs sind, die Jesus nachfolgen, die in Gottes Geist
die Welt gestalten.

Gottes Volk – das sind unsere religiösen Vorfahren, das



Volk Israel und das Judentum.

Heute ist Israelsonntag. Immer am 10. Sonntag nach Trinitatis denken wir an die Wurzeln des Christentums.

Und so feiern wir Gottesdienst
im Namen des Gottes Abrahams und Sarahs und ihrer
zahlreichen Nachkommen,
im Namen Jesu, der selbst Jude war,
und im Namen des Heiligen Geistes, Ruach Gottes, die schon
zur Schöpfung als Gottes Atem über den Wassern schwebte.
Amen.

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst in Hinterzarten und zur
Leseandacht in den Häusern derer, die mit den Texten
verbunden mit uns zu Hause feiern.

GEBET

Du, großer Gott,
du Gott Israels und der Völker,
wir kommen zu dir als deine Gemeinde,
die in der Tradition ihrer Vorfahren betet und feiert,
als dein Volk im Glauben.

Wir bitten dich:

Erfülle uns mit deinem Geist,
lass deine Botschaft in unseren Herzen ankern
und uns in unserem Leben bewegen.
Verbinde uns mit allen Menschen, die dir folgen.
Versöhne Unterschiede in unseren Vorstellungen,
vereine uns im Glauben an dich
und deine Botschaft des Friedens, der Liebe und der
Gerechtigkeit.

Amen.

Biblische LESUNG

Ein Schriftgelehrter war dazugekommen und hatte die Auseinandersetzung mit angehört. Als er merkte, wie treffend Jesus den Sadduzäern geantwortet hatte, fragte er ihn:

»Welches Gebot ist das wichtigste von allen?«

Jesus antwortete: »Das wichtigste Gebot ist dieses:

›Höre, Israel! Der Herr ist unser Gott, der Herr allein.

Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben

mit deinem ganzen Herzen,

mit deiner ganzen Seele,

mit deinem ganzen Willen

und mit deiner ganzen Kraft.«

Das zweite ist: ›Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.«

Kein anderes Gebot ist wichtiger als diese beiden.«

Da antwortete ihm der Schriftgelehrte:

»Ja, Lehrer, du sagst die Wahrheit: ›Einer ist Gott, und es gibt keinen anderen Gott außer ihm. Ihn zu lieben

mit ganzem Herzen,

mit ganzem Verstand

und mit ganzer Kraft

und seinen Mitmenschen zu lieben wie sich selbst,«

das ist viel wichtiger als alle Brandopfer und anderen Opfer.«

Als Jesus merkte, mit wie viel Einsicht der Schriftgelehrte geantwortet hatte, sagte er zu ihm:

»Du bist nicht weit weg vom Reich Gottes.«

Von da an wagte es niemand mehr, Jesus etwas zu fragen.

(Markus 12, 28 - 34)





ANSPRACHE

„Welches Gebot ist das wichtigste von allen?“, fragt der Schriftgelehrte.

Er will es wirklich wissen.

Er will Jesus nicht aufs Glatteis führen oder ihn vorführen, wie es an anderer Stelle in der Bibel schon mal erzählt wird.

Nein, er hatte das Gespräch gehört, das Jesus mit den Religionskundigen geführt hatte: Da ging es darum, ob man – wenn man als gläubiger Mensch nur Gott als höchste Instanz anerkennt – trotzdem den Staatsobersten Steuern zahlen soll. Es ging um die Auferstehung. Ob es ein Leben nach dem Tod und die Auferstehung der Toten gibt und wie man sich das alles vorstellen soll.

Er fand diese alle spannende Fragen und Jesu Erklärungen faszinierten ihn.

Deshalb wollte er nun von ihm wissen:

„Was ist das wichtigste, wenn ich religiös und gläubig lebe?“

Ein verständliches Anliegen. Nicht nur in religiösen Fragen geht der Trend heute ja auch in anderen Bereichen zu Zusammenfassungen oder Kurzfassungen. Dinge auf den Punkt zu bringen, hilft einerseits, in einer schnellen Welt, einen Sachverhalt schnell zu erfassen. Andererseits bringen solche Zusammenfassungen auf den Punkt gebracht auch eine Fokussierung. Hier wird dann beschrieben, was **wirklich** wichtig ist. Ein twitter Tweed versucht das in wenigen Zeichen. Tabellen oder Schaubilder werden bei uns heute häufig genutzt, um auf den Punkt zu bringen, was gemeint ist. Auch wenn mit den wegfallenden Details vielleicht Manches zu einfach dargestellt wird und auch Informationen wegfallen, die mit zum Kern der Sache gehören, hilft es trotzdem, sich Dinge zu merken und sie zu verstehen.

Daneben bin ich auch immer wieder dankbar über längere Artikel, die ein Problem oder einen Sachverhalt ausführlicher erklären. Gerade in unserer heutigen Zeit und den Fragen der Pandemie-Bekämpfung haben mir eher solche längeren Erklärungen weitergeholfen.

Aber die Frage nach der kurzen klaren Botschaft ist vielleicht auch ein Einstieg, von dem aus der Schriftgelehrte im Anschluss weiter ins Detail gehen möchte.

Was also ist das Wichtigste im Glauben? Was ist der Kern der Gottesbotschaft, die Jesus predigt?


Geht es um Nächstenliebe? Darum, an der Seite von Menschen zu stehen, die alles verloren haben, die alleine sind und nicht mehr weiterwissen? Geht es um Gottesdienst? Um Gebet? Geht es um Naturschutz? Achtung vor allem Leben? Der Klimakatastrophe entgegen zu treten, um die Erde zu retten? Sich für Demokratie ein zu setzen? Was ist das Wichtigste, was ich tun soll?

Jesus antwortet zunächst mit dem höchsten jüdischen Gebet, dem Schema Jisrael aus dem 5. Buch Mose: „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit aller deiner Kraft.“

Das Wichtigste ist also zunächst gar keine Aktion, kein Handeln, sondern eine aktive *Passivität*: „Höre, Israel!“ Und mit Israel ist hier das Volk Gottes gemeint – Israel sind die Menschen, die die Verbindung zu Gott suchen und in Verbindung mit Gott stehen.

So ist der Begriff kein politischer oder nicht zu verwechseln mit dem Staat Israel, sondern ist ein Beziehungsbegriff, der alle Jüdinnen und Juden meint, uns Christinnen und Christen aber mit hineinnimmt in die Nachfolge.





Mit der Vorstellung Gottes wird an das erste Gebot erinnert, in dem Gott sich vorstellt als der, der sein Volk Israel aus Ägypten befreit hat.

Und dann beginnt das erste Wichtige mit: „Höre!“

Es beginnt mit einem Schritt zurück. Vielleicht ist solch einer auch hilfreich in der Begegnung mit Menschen. Wenn ich erst einmal höre, was der oder die Andere zu erzählen hat, dann beginnt gute Begegnung.

Genauso ist es mit Gott: Wenn du glauben möchtest, und fragst, was das Wichtigste ist im religiösen Leben, dann heißt das Erste: „Höre!“ Werde ruhig, nimm dir Zeit, mache die Ohren auf, öffne dich innerlich.

Und direkt danach kommt die Liebe.

Liebe als Haltung.

Zunächst gegenüber Gott – Liebe mit allem, was zu mir gehört – Herz, Seele, Gemüt, Kraft.

Wenn ich jemandem zuhöre, die ich liebe, dann höre ich mit offenem Herzen. Vielleicht ist das gemeint.

Wenn du religiös leben möchtest, dann öffne dein Herz.

Und höre mit allem, was du bist.

Jesus verbindet danach das höchste jüdische Gebet mit einem Gebot aus einem anderen Buch Mose, aus dem 3. Buch Mose. Auch hier ein Zitat: Das zweite, was wichtig ist: Du sollst deine Nächsten lieben wie dich selbst.

Nächstenliebe, die nur funktioniert, wenn ich auch Selbstliebe habe.

Das zusammen ist das Wichtigste im Sinne Jesu.

Gottesliebe, Nächstenliebe und Selbstliebe. Eigentlich das Dreifachgebot der Liebe. Wie ein Kleeblatt – kein Glückskleeblatt, sondern ein gewöhnliches Kleeblatt. Wie ein Dreieck, das ja auch als Zeichen Gottes dient.

Und Zentrum dieses Gebotes ist eine Haltung der Liebe.
Liebe ist Achtung.

Zur Liebe gehört auch Verantwortung.

Eine liebevolle Haltung lebt aus Dankbarkeit und Respekt vor allem Leben.

Das ist das Wichtigste, sagt Jesus.

Gottesliebe und Menschenliebe.

Ein Schritt zurück und erst einmal Hören.

Mit allem, was ich bin und habe, mich in die Beziehung begeben: mit Herz, Seele, Gemüt und mit meiner Kraft.

Daraus folgen dann auch Taten und Handeln.

Aber der Anfang ist: die Liebe.

Amen.

FÜRBITTEN & VATER UNSER


Gott,
mit Israel, deinem Augapfel,
warten wir auf deinen neuen Himmel und deine neue Erde.
Mit Israel warten wir, dass die Tränen getrocknet werden,
dass Leid, Geschrei, ja, dass der Tod ein Ende hat.

Wir danken dir für die Zeichen deiner Nähe,
wir sehen, dass auch heute schon dein Reich anbricht,
dass Tränen getrocknet werden,
dass Menschen satt werden – an Leib und Seele,
dass die umarmt werden, die auf Liebe warten.

Wir bitten dich um mehr davon.

Wir bitten dich, dass wir dich und deine Nähe erfahren,
im Kleinen, das auf das Große hinweist,
das nicht von dieser Welt ist.





Wo die Welt uns zu unübersichtlich Angst macht,
da schenk uns Geborgenheit.

Wo die Unterschiedlichkeit uns verunsichert,
da schenk uns Verbundenheit.

Wo wir an unsere Grenzen kommen,
da nimm uns in unendlicher Liebe in den Arm.

Gott,
mit Israel, deinem Augapfel,
hoffen wir auf deine neue Welt.

So beten wir gemeinsam, wie Jesus Christus, der von
dir geliebte Sohn Israels, uns zu beten gezeigt hat:

Vater Unser im Himmel...

Amen.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234

Wir laden ein:

- **à dieu – Ökumenische Abendandacht** heute Abend um 17.30 Uhr in der Feldbergkirche
- **Meditationsgruppe** am Montag 19.40 Uhr im Gemeindehaus
- **„OFFENER DONNERSTAG“** in der **Bärenhofkapelle in Titisee, 17 – 19 Uhr**
- **Gottesdienst** am **23. 8. um 10.30 Uhr** in der Ev. Kirche Hinterzarten mit Prädikant Georg Körner